

Delmenhorster SG Jahn/DTB verteilt die Meisterpokale mit dem Fahrrad

Die noch junge Tischtennis-Spielgemeinschaft holte mit drei Jugendmannschaften Titel

Von Andreas Giehl

DELMENHORST Die Spielgemeinschaft des TV Jahn mit dem Delmenhorster TB rühmt sich nicht zu Unrecht damit, den Tischtennis aus ganz Delmenhorst zu vereinen; Thorsten Sonntags Oberschenkel werden sich zuletzt aber vielleicht gewünscht haben, dass es nicht so wäre. Der Abteilungsleiter hatte nämlich die süße Pflicht, den Fahrradkurier zu spielen: Zusammen mit seinen Vereinskolleginnen Irene Dölle und Mara-Lena Ellerbrock und jeder Menge Pokale auf dem Gepäckträger tourte er durch

seine Heimatstadt und stellte Trophäen zu, die eigentlich in feierlicherem Rahmen verteilt werden sollten – nur sind Mannschaftspartys gerade ja nicht angesagt.

Weil gleich drei Jugendteams der SG Jahn/DTB in der abgebrochenen Saison Meister geworden waren, hatten Sonntag und seine Mitsstreiter nicht nur ordentlich Gewicht auf dem Rad, sondern auch eine große Route zu fahren – mit dem Start um 9 Uhr am Wollpark. In einer kleinen Zeremonie wurden die Pokale den 16 Spielern an der Haustür übergeben. „Unsere Kinder empfanden das als eine

tolle Idee und haben sich riesig gefreut. Und auch ich habe an diesem Tag tatsächlich noch Straßen und Ecken in der Stadt kennengelernt, die ich vorher nicht kannte. Aber wir hatten ja Mara-Lena dabei, die sich wirklich in jedem Winkel bestens auskannte“, scherzte Irene Dölle. Gegen 12.30 Uhr waren bereits elf Pokale verteilt worden. Den Rest erledigte Sonntag dann noch allein in einer kleinen Extraschicht im Stadtteil Stickgras.

Dass diese Aktion so viel Zeit in Anspruch nahm, darf man den Fluch der guten Tat nennen: Sie zeigt, wie erfolgreich die noch recht junge SG

im Jugendbereich schon ist. In der Altersklasse Jungen 18 hatte die erste Mannschaft in der Kreisklasse mit 8:0 Punkten in der Besetzung Jan Poggenburg, Arthur Sergejew und Sören Meinke den Titel geholt. Rang zwei ging mit 6:2 Zählern an die Reserve der TTG Lemwerder/Warfleth. Dritter wurde mit 5:3 Punkten die Zweitvertretung der SG Jahn/DTB. Weil die Delmenhorster in der kommenden Serie ihre größten Talente im

Club gezielt weiterfördern will, wird die erste Mannschaft in jedem Fall auf Bezirksebene gemeldet.

“

Das Ganze zu bewerkstelligen, wird eine große Herausforderung.

Irene Dölle
Abteilungsleiterin

zum mit Spannung erwarteten Gipfeltreffen mit Hauptkonkurrent Lemwer-

der/Warfleth I (8:0), was die Freude für Kai Erik Gminder, Mehmet Almaz, Jona Gabriel, Joshua Ziolkowski, Benjamin Schwanitz und Julian Steineker aber nicht trübte. Die SG II, ein Mädchenteam, belegte in der gleichen Liga mit 3:9 Punkten Platz sieben im Achterfeld.

Abgerundet wurde eine erfolgreiche Spielzeit mit dem Staffelsieg des dritten Teams in der Kreisklasse. Die Formation Alec Poppe, Ole Schütz, Mika Fischer, Luis Pruschko, Keno Milkereit, Elian David Woehl und Paul Pietryra ließ mit 10:2 Punkten den Nachwuchs des VfL Wilddeshausen III (7:5) und des

TSV Großenkneten (6:0) hinter sich. Die Mannschaften IV und V der SG wurden Sechster und Achter.

In der kommenden Saison 2020/21 wird der Club seine ohnehin schon eindrucksvolle Zahl an Mannschaften weiter steigern. In der U15 bleibt es bei fünf Teams, in der U18 kommt ein drittes dazu. „Das Ganze zu bewerkstelligen, wird eine große Herausforderung für uns und für alle Trainer und Betreuer. Wir könnten ohnehin schon weitere Helfer gebrauchen“, sagt Dölle. „Wir müssen es auch schaffen, die Hallenzeiten perfekt zu koordinieren.“

Stadt möchte Fördermittel umverteilen

DELMENHORST Die Verwaltung der Stadt Delmenhorst schlägt vor, finanzielle Mittel, die eigentlich für die Erweiterung der Umkleidekabinen im Stadion an der Düsternortstraße vorgesehen waren, für die Finanzierung des Baus der Kindertagesstätte Moorkamp einzusetzen. Das geht aus einer Beschlussvorlage für eine Sitzung des Jugendhilfeausschusses des Stadtrats hervor, die im Internet veröffentlicht wurde. Der Ausschuss tagt am Mittwoch ab 17 Uhr in der Markthalle. Es geht dann um eine Summe von 360 000 Euro.

Der Rat der Stadt hatte bereits 2017 beschlossen – und diesen Beschluss am 26. Februar wiederholt – Mittel aus dem Integrationsfonds des Landes für die Erweiterung der Stadionkabinen einzusetzen. Die Verwaltung schlägt nun vor, diesen aufzuheben. „Durch den Prüfauftrag an die Stadtverwaltung und die dazu nachfolgenden Gespräche, einen anderen Standort für das Stadion zu finden, wurde der Bau des Umkleidegebäudes (zunächst) nicht weiter verfolgt beziehungsweise nicht begonnen“, teilte die Stadt gestern mit. Inzwischen sei die Entscheidung getroffen worden, auf dem jetzigen Stadiongelände die bestehenden Potenziale zu prüfen und dafür die Sportstättenentwicklungsplanung zu nutzen. Daher sei der Bau des Umkleidehauses in Verzug geraten. Das bedeute, dass es für eine Umsetzung am Standort Düsternortstraße/Hasporter Damm zu spät sei, sodass die Mittel des Integrationsfonds nicht mehr zeitgerecht genutzt werden könnten, erklärte die Stadt weiter. Maßnahmen, die so finanziert werden, müssten bis zum Jahresende abgeschlossen sein. Das ist beim Bau der Kindertagesstätte möglich. Die Mittel des Integrationsfonds aus 2018 sollten daher „in Abstimmung mit der Bewilligungsbehörde stattdessen zur zusätzlichen Finanzierung der Kindertagesstätte Moorkamp umgewidmet werden“, heißt es in der Beschlussvorlage. Damit würde sich die Fördersumme aus dem Fonds zur Finanzierung dieser von 2,06 auf 2,42 Millionen Euro erhöhen. *pin*

KOMPAKT

Walking-Gruppe des DTV trainiert

DELMENHORST Die Walking/Jogging-Gruppe des Delmenhorster TV darf ihre Trainingspause beenden, die sie zur Eindämmung der Ausbreitung des Coronavirus' eingelegt hatte. Am kommenden Mittwoch, 3. Juni, wird sie ab 18.30 Uhr trainieren. Das hat ihr Leiter Henry Grimm gestern mitgeteilt. *pin*



Garantierter Abstand: 2,74 Meter

So bereitet sich die Tischtennis-Abteilung des Adelheider TV auf das Hallentraining vor

Protagonisten der Generalprobe in der Halle des Adelheider TV: (von links) Alfred Driesdow, Werner Kesseler, Jürgen Behrens und Wolfgang Kretschmer.

FOTO: FOTO: KLAUS ERDMANN

Von Klaus Erdmann

DELMENHORST Das Thema Sicherheitsabstand ist für Tischtennispieler während der unmittelbaren Ausübung ihres Lieblingssports auch in der Corona-Krise gar keins. Die Entfernung von einem zum anderen Aktiven über den 274 Zentimeter langen Tisch berühren. Da sie sich zumeist deutlich hinter der Spielfläche befinden, ist der Abstand eindeutig größer. Ansonsten jedoch folgen auch die Tischtennispieler, die wie alle Indoor-Sportler seit Montag wieder in den Hallen trainieren dürfen, einem umfangreichen und ausgefeilten Konzept.

Ein sehr gutes Beispiel ist der Adelheider TV (ATV), dem 62 Mitglieder angehören (Stand: 31. Dezember 2019).

Um das Fazit vorwegzunehmen: Alfred Driesdow, seit dem 20. August 2012 Abteilungsleiter und Hygienebeauftragter auf Zeit, und dessen Mitsstreiter bereiten sich in diesen Tagen intensiv und gewissenhaft auf die Rückkehr in den Trainingsbetrieb vor. Der Re-Start bei der 14 Personen (elf Aktive) umfassenden Abteilung steht offiziell am Dienstag auf dem Programm. Einige Tage zuvor trafen sich Driesdow und drei seiner Mitsstreiter, allesamt Routiniers, zu einem Probelauf.

Der Abteilungsleiter hat sich viel Mühe gegeben, um die Anleitungen, die der

Deutsche Tischtennis-Bund unter der Überschrift „Covid 19-Schutz- und Handlungskonzept für den Tischtennis-sport in Deutschland“ veröffentlicht hat, zu komprimieren. Das Ergebnis ist ein 14 Punkte umfassender Trainingsplan, bestehend aus knappen, verständlichen Sätzen. Aus dem Plan geht hervor, dass der Aufenthaltsraum sowie die Umkleidekabine mit Duschen gesperrt sind. Die Spieler müssen das an der Adelheider Straße gelegene Gebäude einzeln, mit Maske und Sportkleidung, betreten. Anschließend suchen sie die ihnen zugewiesenen Plätze auf und die erste Spielzeit (17.55 bis 18.55 Uhr) beginnt. Danach verlassen alle die Halle, diese wird stoßgelüftet und die Ti-

sche werden desinfiziert. Die zweite Spielzeit beginnt im 19.05 Uhr.

Bälle werden gekennzeichnet

Protagonisten der Generalprobe sind der 73-jährige Driesdow, ATV-Vorsitzender Wolfgang Kretschmer, Werner Kesseler, der für die Desinfektion, das Aufstellen der Platten sowie für die Netze und gekennzeichneten Bälle zuständig ist, und Jürgen Behrens. Gemeinsam klären sie Fragen und bereiten sich auf das Training vor. Dazu gehört auch, dass sie schriftlich formulierte Gesundheitsfragen beantworteten. Ferner tragen sie ihre Namen in eine Liste ein – mit vier verschiedenfarbigen Kugel-

schreibern. Die Listen heftet Driesdow in einem Ordner ab. „Damit ist alles belegbar“, sagt er. Und: „Ich war einige Tage mit der Vorbereitung beschäftigt.“ Man glaubt es ihm.

Für die nächste Saison, von der niemand weiß, wann sie beginnt, hat Driesdow zwei Mannschaften gemeldet. Ein Sechser-Team spielt in der 2. Kreisklasse und eine aus vier Spielern bestehende Vertretung tritt in der 3. Kreisklasse an. Bei der ersten Mannschaft, so Driesdow, belaufe sich der Altersschnitt auf rund 70 Jahre. „Wir spielen teilweise seit über 20 Jahren zusammen“, sagt er, der dem ATV seit 1999 angehöre.

Am Tag nach der Generalprobe zeigt sich Driesdow zufrieden: „Wir haben es gut

gemacht.“ Nuancen könne man noch verbessern. Wichtig sei, dass sich alle diszipliniert verhielten. Natürlich freuen sie sich beim ATV darüber, dass sie wieder Tischtennis spielen können. Allerdings vermisse sie auch das Zusammensein nach den Spielen im Aufenthaltsraum. „Der Austausch fehlt“, betont Alfred Driesdow, dessen Verein sich den Ruf eines freundlichen Gastgebers erworben hat. Das gemütliche Beisammensein wird auch am Dienstag nicht möglich sein. Für das erste offizielle Training liegen sechs Anmeldungen vor. Auch dann spielt das Thema „Abstand“ nur abseits der Tische eine Rolle. An den Platten beträgt er mehr als erforderlich ist. 2,74 Meter. Garantiert.

Carsten Barms Ärger hält sich in Grenzen

Beinahe hätte sich Stenum C-Jugendfußballern die Aufstiegsfrage gestellt / Kontakt auch in den Ferien

Von Klaus Erdmann

STENUM Ergebnisse von zwei der acht Punktspiele, die die C-Junioren des VfL Stenum in der Fußball-Bezirksliga absolviert haben, bezeichnet deren Cheftrainer Carsten Barm als „ärgerlich“: das 1:1 beim Schlusslicht JSG Höltinghausen/Emstek und das 4:5 nach 4:2-Führung bei Hansa Friesoythe. „Ein Punkt mehr hätte gereicht“, sagt Barm. Zur Erklärung: Wahrscheinlich klettert der TV Dinklage, der die Tabelle anführt, in die Landesliga. Er brachte es in neun Spielen auf 22 Punkte und einen Quotienten von 2,44. Der Tabellenzweite Stenum meldet nach acht Partien 19 Zähler (Quotient 2,38). Hätte der VfL 20 Punkte, würde sich der Quotient auf 2,50 belau-

fen – und er könnte anstelle der Dinklager aufsteigen.

„Wahrscheinlich“, „hätte“, „könnte“ – alles hängt davon ab, ob am Samstag, 27. Juni, wenn eine außerordentliche Versammlung des Niedersächsischen Fußballverbandes (NFV) auf dem Programm steht, ein Antrag des NFV-Präsidiums die erforderliche Mehrheit erhält. Der Vorschlag sieht vor, die Saison 2019/20 aufgrund der Corona-Pandemie abzubrechen: mit Aufstieg nach der Quotientenregelung und ohne Abstieg.

Schnell wird jedoch deutlich, dass sich Barms Ärger in engen Grenzen hält. „Wir hätten alle Möglichkeiten gehabt, aber ich weiß nicht, ob wir mit voller Macht in die Landesliga streben müssen“, betont er. Später sagt er

noch: „Ich weiß nicht, ob wir die Landesliga in Angriff genommen hätten. Es war nicht das Ziel, unbedingt aufzusteigen.“ Man könne schwer einschätzen, wie

stark die nächsten Jahrgänge seien. Die Mannschaft sei in der Bezirksliga gut aufgehoben. Es sei das Ziel, mit der C-Jugend in dieser Liga zu bleiben. „Für uns ist alles in



Das bisher letzte Punktspiel: Am 30. November 2019 schossen sich die C-Junioren des VfL Stenum um Tobias Bothe (vorn) einen 4:0-Heimsieg über die JSG Neuenkirchen-Vörden heraus. FOTO: ROLF TOBIAS

Ordnung“, lautet Barms Fazit. „Ich bin sehr entspannt.“

Und überhaupt: Für ihn und seinen Kollegen Daniel Hampe sei das Thema weit weg. „Wir haben seit November nicht mehr gespielt“, unterstreicht Barm, dessen Team am 30. des elften Monats im Jahr 2019 beim 4:0 über die JSG Neuenkirchen-Vörden die letzte Partie bestritt. „Wir würden gerne wieder Fußball spielen.“ Und mit Nachdruck sagt der Trainer: „Das halbe Jahr ohne die total geile Truppe fehlt mir.“ Man habe viel Spaß und der Zusammenhalt sei gut. Und dann ist da noch diese Ungewissheit. Barm: „Spielen wir in diesem Jahr überhaupt noch?“

Nicht zuletzt aufgrund dieser Frage handelt es sich bei der Planung der fußball-

rischen Zukunft um ein schwieriges Unterfangen. In diesen Tagen trainieren Stenums C-Jugendliche in getrennten Gruppen. Barm, der auch über den 30. Juni hinaus mit Hampe zusammenarbeitet, berichtet, dass einige Spieler zu den B-Junioren aufrückten und andere von der D-Jugend in seinen Kader kämen. „Zehn Spieler des Jahrgangs 2006 bleiben. Das Gerüst ist da“, sagt er. In den Sommerferien soll der Kontakt zu den Nachwuchsfußballern nicht abreißen: „Wir werden uns einmal wöchentlich treffen. Viele Spieler werden nicht wegfahren.“ Im Gegensatz zum eingangs erwähnten Ärger bewegt sich Carsten Barms Engagement für „seine“ Spieler nicht in engen Grenzen.